

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fenen Augen angestarrt. Ich habe ihn gefragt, ob er ein Butterbrot zu seinen Erdnüschen wolle, und er sagte unschuldig: «Wenn Sie zufällig eines da haben!» Ich habe selber mit Pergament geknistert, mit Gletschereis gespritzt und laute Selbstgespräche geführt. Ich bin sogar schon im Dunkel vom zweiten auf den ersten Platz geschlichen. Als ich mir erleichtert gesetzt hatte, tippte mir jemand von hinten auf die Schulter:

«Entschuldigen Sie», sagte eine Stimme, sanft und süß wie Melasse, «können Sie mir sagen, ist das der Hauptfilm?»

Oskar Maria Meier! Dies ist eine letzte Warnung! Versuchen Sie, sich vorzustellen, was Ihnen bevorsteht! Denken Sie, wie Manon starb! Denken Sie daran, was dem dritten Mann im Kanal passierte! Erinnern Sie sich an das Ende von Emiliano Zapata, Pancho Villa, Al Capone, John Dillinger und Billy the Kid! Denken Sie daran, daß Sie nur so weitermachen müssen, wenn Sie Lust haben, unter dem Titel R.I.P. gelegentlich im Morgenblatt zu stehen. Helfen Sie mir, oder es ist Ihnen nicht mehr zu helfen!

Vom Vergnügen

Weißt du, worin der Spaß des Lebens liegt?

Sei lustig! – Geht es nicht, so sei vergnügt!

Goethe

★

Das größte Vergnügen während den Ferien haben die Dienstboten, die zu Hause geblieben sind.

★

Moderne Frage: Ein Auto oder ein Kind? Vergnügen – oder Glück?

Moderne Antwort: ... Vergnügen!

Charles Tschopp

★

Freude ist billig zu haben, das Vergnügen muß man oft zu teuer bezahlen.

Augustin Wibbel

★

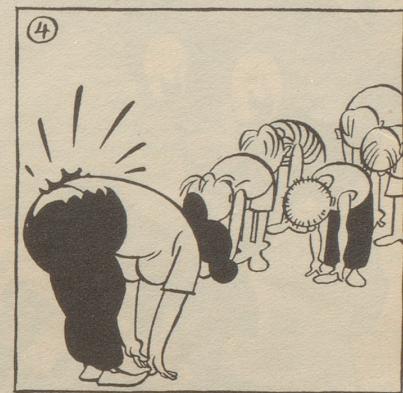
Wer aus dem Beruf ein Vergnügen macht, ist glücklicher, als wer aus dem Vergnügen einen Beruf macht.

Mitgeteilt von K. N.



Lieber Nebi!

Ein Professor von hinter dem Eisernen Vorhang bat eine bekannte Schweizer Firma um ihren Katalog. Die Gesellschaft – nach dem Grundsatz, jeder Brief sei einer Antwort wert – entsprach dem Wunsch. Zwei Wochen später kam der Brief mit dem Katalog unbestellt zurück. Der Korrespondent jener Schweizer Firma bemerkte, daß die eidgenössische Post beim Abgang als Sonderstempel den Aufruf einer welschen Jugendbewegung auf den Umschlag gedrückt hatte, nämlich die Bitte, an einem besonderen Tag des Hungerns auf einen Leckerbissen zu verzichten und, statt den eigenen Bauch, ein wohltäti-



Das rettende Kommando

ges Postcheckkonto zu speisen. «Observez la journée de la faim.» Nun verstand der Korrespondent, warum der Brief nicht abgeliefert wurde! Der Zensor am Eisernen Vorhang mußte gedacht haben: «Wenn ich den Brief durchgehen lasse, sehen einige, die damit in Berührung kommen, daß man die Schweizer zum Hungern auffordern muß und daß sie daher nicht so schlimm dran sind, wie unsere Zeitungen melden.» So schickte er den Brief retour. Vermutlich sogar ohne den Slogan für den Eigengebrauch abzuschreiben. Denn solche Aufrufe sind dort hinten nun wirklich ganz und gar überflüssig. RD